

Zum Tod von Ingrid Brock-Gerhardt

Neugier war ein ständiger Begleiter

-mlü- **MÜNSTER-WOLBECK.** Ingrid Brock-Gerhardt engagierte sich über Jahrzehnte ehrenamtlich im Bereich der Erwachsenenbildung. Weit über 700 Vortragsveranstaltungen hat sie organisiert und gestaltet – zunächst für den offenen Themenkreis der Arbeiterwohlfahrt in Wolbeck und später im Kulturkreis Wolbeck, den sie gegründet hat. Samstagabend ist sie im Alter von 77 Jahren in Münster gestorben.

Ihr Tod kam unerwartet, berichtet die Familie. Ingrid Brock-Gerhardt hinterlässt ihren Ehemann, Zwillingssöhne und eine Tochter. „Die Vortragsveranstaltungen waren ein ganz wichtiger Bestandteil in ihrem Leben“, berichtet ihr Sohn Markus Gerhardt. Vorträge, Diskussionen, Lyrik und Reiseberichte: Regelmäßig gelang es ihr, namhafte Referenten für ihre Veranstaltungen zu gewinnen. Für ihren Einsatz wurde sie 2015 mit der Münsternadel geehrt.

Der Kulturkreis war über Jahre hinweg eine kleine Institution in Wolbeck und zog sowohl ein festes Stammpublikum als auch Neuzugänge an. Für einige Seniorinnen und Senioren

waren die regelmäßigen Treffen ein Leuchtturm im Alltag. Nur wenige Tage nach der letzten Veranstaltung des Kulturkreises im Januar wurde sie ins Krankenhaus eingeliefert.

Bis März 2015 veranstaltete Ingrid Brock-Gerhardt außerdem das Literatur-Café in Wolbeck. Im Bürgerforum Wolbeck hat sie von 2002 bis 2010 über 60 Veranstaltungen organisiert. Ebenso engagierte sie sich beim Frauenstammtisch der SPD.



Ingrid Brock-Gerhardt leitete den Kulturkreis Wolbeck. Foto: anh